

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.	Verantwortlicher Schriftleiter: M. Witt. Schriftleitung und Verwaltung: Nech, Cde Fischenberg Filiale: Timisoara-Joseffstadt, Str. Brakona 1a Telefon: Arab 6-39 — Telephon: Timisoara 24-68.	Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährig 70, vierteljährig 35, Einzelerhebung 3 Lei.
--	--	--

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

### Der König kommt ins Banat.

Aus Bucuresti wird gemeldet: Er. Majestät wird sich in Begleitung eines größeren Gefolges zur Jagd nach Chisinau-Gris im Arader Komitat begeben, wo auf dem früheren Gute des Erzherzogs Josef die Jagd am 3., 4., 5. und 6. September auf Rebhühner, Wachteln und Wildtauben stattfinden wird. Am 7. September kommt der Herrscher ins Banat. An diesem Tage wird die Jagd auf den Acker- und Maisfeldern der Gemeinden Großsanktinnolaus und Sarabale, am 8. September dann in der Gemarkung der Gemeinden Merau, Bieschbla und Triebswetter stattfinden.

### Austausch von 4 Ministern.

Bucuresti. Wie in den, dem Regierungschef nahestehenden Kreisen verlautet, wird die Regierungsumbildung noch vor der Pariser Reise des Monarchen erfolgen. Es werden 3-4 Minister auscheiden. An ihre Stelle sollen bisherige Staatssekretäre treten. Ferner sollen vier neue Unterstaatssekretärposten geschaffen und mit Persönlichkeiten aus der liberalen Partei besetzt werden. Die Regierung Latarescu wird sich am 15. November dem Parlamente in ihrer endgültigen Zusammensetzung vorstellen.

### Kriegsvorbereitungen in der Mandschurei.

London. Die englischen Blätter berichten über große Kriegsvorbereitungen in der Mandschurei. Japanische Truppen sind bis an die Nordgrenze vorgehoben worden. In Charbin, wo Stappenspitäler eingerichtet worden sind, kommen dauernd Flüchtlinge aus den am meisten bedrohten Gegenden an.

### Seß Stellvertreter Hitlers.

Reichsführer und -kanzler Adolf Hitler hat auf dem in Nürnberg stattgefundenen Parteitag eine große Rede gehalten, in welcher er den Reichsminister Seß zu seinem Stellvertreter ernannte. Vizkanzler wurde der preussische Ministerpräsident Göring.

### Berringerung der Zuzus- und Umsatzsteuern.

Bucuresti. Bei der Zuzus- und Umsatzsteuer zeigt sich solch auffälliger Rückgang, daß der Finanzminister die Finanzdirektionen zu einer verstärkten Kontrolle verweist. Wenn bei Unternehmungen die Summe der zu zahlenden Zuzus- oder Umsatzsteuer geringer ist als früher, muß nachgeprüft werden, ob kein Mißbrauch begangen wurde. Aus diesem Grunde müssen die Beträge nach verkauften Artikeln mit dem Preis der Rohstoffe verglichen werden.

### Wichtige Beschlüsse des Ministerrates:

# Naturalienleistung bei Straßensteuern

Herabsetzung der Zinsen bei landwirtsch. Hypothekenschulden. — Strenge Durchführung des Konkursgesetzes. — Unsicherheit in Frage des Beamtenabbaus.

Bucuresti. Der letzte Ministerrat hat beschlossen, daß die rückständigen Zusatzabgaben der Gemeinden und Komitate für die Straßenerfordernisse entweder durch Naturalleistungen oder durch Geld je nach dem freien Ermessen geleistet werden können.

Weiter wurde beschlossen, die Landwirtschaftliche Hypothekendarlehenanstalt aufzufordern, den Zinsfuß von 4 auf 2 Prozent zu ermäßigen unter der Voraussetzung, daß diese ihrerseits eine Zinsermäßigung für die Gläubiger von 7 auf 5 Prozent vornehme und die Erbschafts- und Erben-Espesen auf die Hälfte herabsetzt.

Der Ministerrat verfügt weiter die Anwendung aller vorbereitenden Maßnahmen und Inkraftsetzung des Umschulungsgesetzes unter der besonderen Betonung, daß für die Zahlungen keine Terminverschiebungen zulässig sind.

Auf Anregung des Landwirtschaftsministers werden entsprechende Maßnahmen vorbereitet, um die notleidenden Gegenden mit gutem Saatweizen zu versehen.

Der Ministerrat befaßte sich auch mit dem Gesetz betreffend den Beamtenabbau und die Stellenhäufung. Es ergeben sich hierbei große Schwierigkeiten, da bei strenger Durchführung

dieser Gesetze bei den Krankenkassen 80 Prozent und im Durchschnitt über 80 Prozent der Beamten entlassen werden müßten. Die Regierung strebt den Abbau der Beamten nur insoweit an, um die im Staatsvoranschlag vorgesehenen Ersparungen tatsächlich durchzuführen. Die Leiter der verschiedenen Abteilungen in den Ministerien wurden aus diesem Grunde aufgefordert, bis zum 10. September eine genaue Aufstellung der Lage ihrer Beamten abzufassen, worauf dann ein neuer Ministerrat endgültige Entscheidungen zu treffen hat.

Von der großen Abbauarbeit bleibt zuletzt nichts mehr als ein Gesetz am Papier. Die Beamten bleiben aber in Wirklichkeit weiter, und das Defizit wird wachsen.

Bucuresti. Die Regierung hat den Plan des Beamtenabbaues angeblich gänzlich fallen gelassen, da bei einer strengen Durchführung des Abbau-Gesetzes in den staatlichen, Komitats- und städtischen Ämtern in der Bukowina, in Siebenbürgen, im Banat und in Bessarabien beinahe bloß jene Beamten verbleiben, die noch während des österreichischen, ungarischen und russischen Regimes ernannt wurden, während die rumänischen Beamten in diesen Landesteilen beinahe zu

hundert Prozent ihr Brot verlieren würden.

Diese Begründung ist natürlich nur ein nichtiger Vorwand, da es in den neuangelegten Gebieten unter den Beamten heute kaum mehr 10 Prozent Minderheltler gibt. In den Ministerien gibt es aber überhaupt keine Minderheltler. Warum wird nicht wenigstens dort abgebaut?

### Rußland bleibt dem Ostpakt fern.

Wars. „De Temps“ meldet aus Moskau, daß Rußland endgültig auf den Beitritt zum osteuropäischen Pakt verzichtete. Diese Entscheidung verurteilt die polnischen Kreise großes Aufsehen und man rechnet damit, daß auch Polen eine ablehnende Antwort erteilen wird. Die polnische Regierung ist höchstens in dem Fall geneigt dem Pakt beizutreten, wenn Rußland Garantie dafür bietet, daß die russischen Truppen, im Falle, daß Rußland einen Staat mit seiner Armee unterstützen will, unter keinen Umständen durch Polen marschieren werden.

Der französische Außenminister Barthou wollte mit dem sogenannten Ostpakt einen Hauptschlag gegen Deutschland führen. Wie ersichtlich wird, ist's nur ein Schlag ins Wasser gewesen.

### Zwei Saar-Abstimmungen wünscht Frankreich.

Berlin. In diplomatischen Kreisen verlautet, daß die französische Regierung dem Völkerbund den Antrag zur Abhaltung eines zweiten Volksentscheids im Saargebiet stellen wird. Die französische Regierung befürchtet, daß die Abstimmung am Anfang 1935 zugunsten Deutschlands ausfallen wird. Diese Abstimmung möge daher nicht die endgültige Entscheidung bringen. Die zweite entscheidende Abstimmung soll zu einem später festzusetzenden Zeitpunkt erfolgen, bis der Einfluß des Nationalsozialismus im Saargebiet schwächer sein wird.

### Ungarn übernimmt Salz von Rumänien.

Das ungarische Staatsmonopolamt hat dieser Tage einen Vertrag auf 1000 Waggons Salz mit der rumänischen Regierung abgeschlossen. Davon wurden bereits 500 Waggons abgerufen, wogegen die anderen 500 Waggons im Kompensationswege geliefert werden.

# Oesterreich kommt nicht zur Ruhe

Ein Verschwörer zum Tode, mehrere zu schwerem Kerker verurteilt. — Deutschland und Jugoslawien wollen Oesterreich teilen?

Wien. Das Standgericht in Booben verurteilte gestern die Verschwörer Franz Ebner zum Tode durch den Strang, die Angeklagten Florian Schütz und Paul Berger zu lebenslänglichem Zuchthaus, weitere zwei Angeklagte zu je 20 Jahren Zuchthaus, 9 Angeklagte zu je 10 Jahren, einen zu 2 und einen zu 1 Jahr Zuchthaus.

Das Todesurteil an Franz Ebner wurde noch vor Mitternacht vollstreckt.

Wien. Das Standgericht verurteilte den Leberarbeiter Hermann Kraupay und den Kellner Otmar Wölfl wegen aktiver Beteiligung am Angriff gegen das Bundeskanzleramt am 15. Juli zu je 15 Jahren Zuchthaus.

Wien. Die „Reichspost“ bringt die Meldung, daß die nach Jugoslawien geflüchteten Nationalsozialisten unter

wohlwollender Duldung seitens der Behörden eine Freitruppe bilden, die demnächst einen Einbruch nach Oesterreich machen wird. Die Stadt Marburg (ehemals österreichisches Kärnten) sei ein Mittelpunkt der Verschwörer, die mit München in reger Verbindung stehen.

Die Reichspost weiß auch von einem Geheimabkommen zwischen Deutschland und Jugoslawien zu berichten, wonach Deutschland ganz Oesterreich einverleibt, mit Ausnahme des noch österreichischen Teils von Kärnten, welcher Jugoslawien zufallen soll.

Belgrad. Das halbamtliche Nachrichtenblatt „Abala“ bezeichnet die Meldung der „Reichspost“ als phantastische Erfindung.



Die Araber Stadtkommune plant im Kulturpalast je eine Büste der verstorbenen romanischen Politiker Cielo S. Pops und Dr. Sabinaus Golbis aufzustellen.

In Arab hat sich die 20-jährige Baba Caroff mit Luminol vergiftet, weil ihre Eltern gegen den Verkehr mit ihrem 22-jährigen Verehrer waren.

Der Botschafter Bischof Dr. Georg Petics besuchte die zu seiner Diözese gehörenden Banater Gemeinden Buzlasc, Petrovskella, Kettel und Bezban.

Der vierte Sohn des Königs von England, Prinz Georg hat sich mit der griechischen Prinzessin Maria verlobt. Der Bräutigam ist 32 Jahre alt, die Braut aber, die Tochter des Prinzen Nikolaus von Griechenland ist 28 Jahre alt.

Vom 4.—6. September wird in Bern der europäische Nationalitätentag stattfinden.

Im Somlocher Walde geriet der Arbeiter Michael Bonta beim Abspringen von einem rollenden Industriebahnwagen unter die Räder und war sofort tot.

In Bibbin hat der 73 Jahre alte Landwirt Georg Ivanow den Bürgermeister Simon Stoicescu, weil dieser ihm die Ausfertigung eines Zeugnisses verweigerte, durch einen Messerstich getötet.

In der Gemeinde Firticaz hat sich der 44-jährige Landwirt Michael Gergely wegen eines unheilbaren Leidens erhängt.

Die Stadt Campana (Brasilien) wurde infolge Explosion von 17 großen Benzinhältern fast gänzlich zerstört. Der Brand forderte zahlreiche Menschenopfer. Der Schaden beläuft sich in die Milliarden Bel.

Die Serben haben die Reinigung des, die Donau und Theiß verbindenden Franz-Josefskanals (Batschka) derart vernachlässigt, daß die Schifffahrt jetzt eingestellt werden mußte. Der Kanal ist total verschlamm.

Ein englisches Infanterieregiment hat die 11-jährige Tochter eines durch Flugzeugabsturz gestorbenen Feldwebels adoptiert und sorgt für ihre Zukunft.

Der Diktator Rußlands, Stalin besucht am 29. September, am türkischen Nationalfeiertag, die Hauptstadt Ankara. Es ist dies die erste Auslandsreise Stalins.

Die romanische Regierung hat den Herausgeber der Berliner Zeitschrift „Deutsche Zukunft“ Dr. Fritz Klein, — der bekanntlich ein Liebenbürger Sachse ist, für Verdienste um die Kultur mit einem Orden ausgezeichnet.

In der Gegend von Karlsburg wütete gestern ein Sturmwind, das ungeheuren Schaden verursachte.

In Bucuresti ist man einer Bande auf die Spur gekommen, die Einfuhrbewilligungen fälschte und um teures Geld an verschiedene Firmen verkaufte. Die Fälscherbande wurde verhaftet.

In Saragossa (Spanien) haben sieben bewaffnete Banditen das Kloster St. Augustin überfallen und ausgeraubt. Die Mönche konnten sich erst vier Stunden nach Abzug der Banditen von ihren Fesseln befreien.

Zwei Beamten der Finanzdirektion in Konstantza haben auf Grund falscher Dokumenten Pensionen in die Hunderttausende von Lei bezogen. Als man den Betrug entdeckte, erhängte sich der eine, der andere wurde verhaftet.

In Otelci ist das 8-jährige Mädchen Mona Bogdan in einer Wassergrube nächst der Bega ertrunken.

# Das Konvertierungsproblem

Die Geldinstitute und ihre Einleger.

Wie uns aus unseren deutschen Gemeinden berichtet wird, ist überall die Aktion unserer Geldinstitute, die auf die Klärung ihres Verhältnisses zu ihren Gläubigern (Einlegern) im Sinne des am 7. April d. J. erschienenen Konvertierungsgesetzes gerichtet ist, im vollen Gange.

Es ist allgemein bekannt, daß dieses Gesetz für das brennendste Problem, welches unsere Volkswirtschaft nun schon seit Jahren nicht zur Ruhe kommen läßt, die endgültige Lösung zu bringen sucht. Während es aber auf der einen Seite den Schuldnern durch großen Nachlaß an ihren Verbindlichkeiten Erleichterungen schafft, hilft es einem großen Mangel, — welchen auch alle anderen früheren Konvertierungsgesetze zeigten, — nicht ab, weil es für eine Finanzierung der den Schuldnern eingeräumten großen Kapitalnachlässe keine Sorge trägt.

Die Leidtragenden in unseren deutschen Ortschaften sind all diejenigen, die im privaten Wege Geld ausgeliehen haben, schwer betroffen aber wurden durch das Gesetz ausnahmslos auch alle unsere deutschen Geldinstitute und deren Einleger.

Es ist ohne weitere Erläuterung verständlich: unsere Geldinstitute hatten als Aufgabe den landwirtschaftlichen Kredit zu pflegen, die Kreditbedürfnisse des deutschen Landwirtes zu befriedigen, weshalb sie auch mit ihren sämtlichen Außenständen unter das Gesetz fallen.

Da — wie gesagt — das Gesetz eine Finanzierung der Verluste vermissen läßt, sind nun die deutschen Banken im Banat und Siebenbürgen in die Zwangslage versetzt, ihren Gläubigern (Einlegern) gegenüber die Bestimmungen des Art. 52 des Gesetzes in Anwendung zu bringen, nach dessen Verfügungen die von der Umschuldung betroffenen Kreditanstalten hinsichtlich der Befriedigung ihrer Gläubiger ein Abkommen mit ihnen treffen, oder durch eine vom Gesetz vorgesehene Kommission die Rückzahlungsquote für die Gläubiger (Einleger) feststellen lassen können.

Diesen gesetzlichen Bestimmungen zufolge ist mit der bitteren Wahrheit zu rechnen,

daß die Einleger der Geldinstitute ihre Gelder nur mehr zum Teil zurückerhalten können

und daß zur Feststellung der Rückzahlungsquote allein die bezeichneten zwei Wege offen sind: die freie Vereinbarung zwischen Geldinstitut und Einleger, beziehungsweise Feststellung der Quote durch die gesetzliche Kommission.

Wie wir verschiedentlich berichte-

ten, wählen alle schwäbischen und sächsischen Geldinstitute den ersteren Weg, indem sie ihren Gläubigern (Einlegern) Ausgleichsanträge, d. h. Quoten stellen. Es ist anzunehmen, daß die Leitungen der schwäbischen und sächsischen Geldinstitute, im Bewußtsein ihrer Verantwortung hinsichtlich Verwaltung des ihnen anvertrauten Volksvermögens, bei der Feststellung der Quote und Festsetzung der Rückzahlungstermine die Interessen ihrer Einleger mit Sorgfalt vor Augen halten.

Die Einleger hingegen, so schmerzhaft es auch für sie ist, werden der gegebenen Lage Rechnung tragen und durch Annahme der Quote die freie Vereinbarung mit ihrem Geldinstitute suchen müssen. Es ist kein Zweifel, daß die Festsetzung der Rückzahlungsquote durch die gesetzliche Kommission Einleger und Geldinstitut vor die unvorhergesehensten Überraschungen stellen kann: sie kann die Liquidierung über Geldinstitute verhängen und ihr steht auch das Recht zu, die Liquidatoren zu bestimmen! Es bleibt einem jeden Einleger vorbehalten, zu urteilen, ob eine Zwangsliquidierung mit ihren willkürlichen und kostspieligen Nebenerscheinungen seinen Interessen besser dient, als die freie Vereinbarung mit seinem Geldinstitut.

Wir müssen darauf hinweisen, daß die schwäbischen Geldinstitute, seit das Gesetz ihnen in ihrer Tätigkeit Beschränkungen auferlegte, die Interessen der Einleger mit größter Gewissenhaftigkeit vor Augen hielten, indem sie die größten Sparmaßnahmen einführten und insbesondere auch die Zahlung von Dividenden an die Aktionäre einstellten. Diese verantwortliche Gehaltung unserer Banken in der Verwaltung der ihnen anvertrauten Gelder läßt auch mit Berechtigung erwarten, daß die Einleger der heutigen Lage Verständnis entgegenbringen und — man kann es nicht genug betonen — die in ihrem Interesse gelegenen Ausgleichsangebote annehmen und fördern. In diesem Falle muß man zwischen zwei Dabein das Kleinere wählen: ein magerer Ausgleich ist immer besser als eine Zwangsliquidierung — wo dann noch das Wenige, welches den Einlegern im Falle eines Ausgleichs unbedingt gesichert ist, durch Spefen und unvorhergesehene große Ausgaben verschlungen wird.

## Weltkongreß

für Energiewirtschaft.

Zürich. Der 5. Weltkongreß für Energiewirtschaft des internationalen Verbandes für Energiewirtschaft wurde gestern eröffnet. Es nehmen 600 Delegierte aus 25 Staaten teil.

## Schweden Großläufer

von Mats.

Bucuresti. Laut Bericht des romanischen Konsuls in Malmö (Schweden) führt Schweden jährlich 50.000 Waggons Mats ein. Dieser große Bedarf wird vorwiegend aus Argentinien, Südrussland und zu einem Bruchteil aus Bessarabien gedeckt. — Eine Abordnung der Bucurestier Handelskammer wird auf Einladung der schwedischen Regierung nach Stockholm fahren und Verhandlungen über die Anknüpfung einer dauernden wirtschaftlichen Verbindung führen.

## Abgebligte Monopolagenten

in Warschau.

Dieser Tage haben Monopolagenten bei dem Warschauer Kaufmann Johann Eisner eine Hausdurchsuchung vorgenommen und suchten nach verborgenen Monopolartikeln. Sie mußten mit langer Nase abziehen, denn unsere Kaufleute sind froh, wenn sie noch mit erlaubten Artikeln handeln können.

## Jugendliche dürfen

in Spanien nicht politisieren.

Madrid. Die spanische Regierung hat Jugendlichen unter 18 Jahren die Teilnahme an politischen Vereinen untersagt. Jugendliche unter 23 Jahren müssen die schriftliche Erlaubnis der Eltern oder Vormünder haben, um Mitglieder politischer Körperschaften werden zu dürfen.

In Romänien wäre ein solches Verbot dringend notwendig. Bei uns politisieren Jünglinge, die kaum der Schulbank entwachsen sind.

## Schweizer Deutsche

für den Anschluß.

Zürich. In St. Gallen hat sich unter dem Namen „Großdeutscher Kampfbund der Schweiz“ ein nationalsozialistischer Verband gegründet, der für den Anschluß der Schweizer Gebiete mit deutscher Bevölkerung an Deutschland kämpfen will.

## Der Krieg kann schon morgen ausbrechen!



Mussolini bei seiner großen Rede, die er am Schluß der italienischen Manöver hielt. Im Verlaufe dieser Rede sprach er — wie wir bereits berichteten — dem oben zitierten Satz aus, der in ganz Europa größtes Aufsehen erregt hat.

## Krankentafel

wurden allen säumigen Anmeldebern nachgelassen.

Die Araber Krankentafel hatte seinerzeit alle Gewerbetreibende, die ihre Anmeldungen teils aus Unkenntnis des Gesetzes, teils aus anderen Gründen, versäumt, mit der doppelten Strafe belegt. Auf Intervention der Gewerkschaften wurde nun allen säumigen die Strafe nachgelassen, falls sie ihrer Zahlungspflicht nachkommen. Die Anordnung bezieht sich nicht nur auf Arab, sondern auch auf Timisoara, Klausenburg usw. Die Timisoaraer Krankentafel-Direktion hat außerdem noch eine 12-monatige Ratenzahlung nach den rückständigen Tagen bewilligt, allerdings mußten die betreffenden Gewerbetreibenden darum ansuchen.

## Neuschnee in den Karpathen

Wie aus Kronstadt gemeldet wird, ist gestern auf den Höhen der Karpathen Schnee gefallen. Die Temperatur hat sich demzufolge auch in den Tälern abgekühlt.

## Chebruch einer 68-jährigen.

Zur Galager Polizei kam dieser Tage ein 72-jähriger Mann und ersuchte den Polizeihauptmann, ihm einen Polizisten zur Verfügung zu stellen, da er seine Frau des Ehebruchs überführen wolle. So merkwürdig diese Bitte auch war, gab man ihm einen Polizisten zur Hand, mit dem er dann tatsächlich seine 68-jährige Frau mit einem 18-jährigen Studenten ertappte. Die Polizei verhaftete die temperamentvolle „gerellste“ Frau mitsamt ihrem jungen Liebhaber. Wie sagt doch das Sprichwort: Jung, dum und gefräßig . .

## Ministerialrat Köster

hat sein Amt niedergelegt.

Schulrat Gustav Köster, der von der Farga-Regierung zum Ministerialrat in das Unterrichtsministerium ernannt wurde, hat seine Betrauung niedergelegt und scheidet von seiner Stelle.

Der Rücktritt des Ministerialrates wäre schon an und für sich schwer zu beklagen, wenn es sich nur um seinen persönlichen Abgang handeln würde, da er unter der früheren Regierung für die Minderheitsschulen in zahlreichen Fällen Großes leistete. Es geht hier aber nicht bloß um das Schicksal eines tüchtigen Mannes, sondern mit dem Manne geht auch sein Amt. Köster geht, weil die liberale Regierung ihm, wie er sich offen äußerte, nicht einmal den Schatten eines Wirkungskreises beließ. Im Unterrichtsministerium, wo man die Minderheiten kulturell gänzlich entrechtet will, braucht man eben keinen Beamten, der sich für die Rechte der Minderheiten einsetzt.

# „Zerbroch“ mit den Kow!



— über den Fall des Londoner Chauffeurs Donald Campbell, der bei einem Autounfall am Kopfe schwer verletzt wurde und seit dann ununterbrochen, bisher 12 Tage hindurch spricht. Die Aerzte hoffen, daß sie dem Manne das Dauerreden abgewöhnen werden. Auf den Chauffeur angewendet, mag das auch seine Nichtigkeit haben. Bei ihm ist das Dauerreden ein abnormaler Zustand, demnach heilbar. Bei den vielen Dauerrednern, die „Führer“ genannt, die Völker des Erdballs beherrschen, würde jedoch die ärztliche Kunst versagen. Denn hier handelt es sich nicht um vorübergehende Fälle. Nein! Zum „Führer“-Dauerredner wird man geboren. Führersein ist ein Geburtsfehler sozusagen, unheilbar. Die „Führer“-Dauerredner, versprechen alles, wollen und behalten das „Beste“ der Völker, nur die Versprechungen gehören den Völkern als Erinnerung an die „Führer.“

— über das rätselhafte Verschwinden einer großen Summe aus einem Geldbrief. Eine Salager Holzfirma sandte vor einigen Tagen mittels Geldbriefes 150.000 Lei an eine Firma nach Proseni. Bei der Ankunft stellte der Empfänger, der das Paket vor Zeugen öffnete, fest, daß an Stelle der Banknoten Zeitungspapier im Paket sei. Interessant ist, daß die Siegel unverletzt waren. Doch auch der Absender hat Zeugen, daß er das Geld in das Paket gegeben hat. Es ist ein Rätsel, wer nun eigentlich das Geld gestohlen hat. — Die Post natürlich nicht, denn die Post ist immer unschuldig. Ja, es gibt Dinge zwischen Aufgabs- und Abgabestation, über die man wohl träumen kann, aber nicht schreiben darf.

— über den schweren Standpunkt der Richter eines Pariser Gerichtshofes, welches über einen Fall zu urteilen haben wird, wie er bisher kaum ein Gericht beschäftigt haben dürfte. Ein Pariser bekannter Bankier klagte eine „Wahragerin“ auf Schadenersatz. Die Betreffende war die Beraterin des Bankiers. Er habe, wie es in der Klage heißt, keinerlei Unternehmen ohne ihren Rat unternommen und sei ihm eine Zeitlang auch alles geglikt, so daß er sich ein beträchtliches Vermögen schaffte. Dann schlug die Sache aber um. Was immer die Wahragerin riet, es ging fehl. Bald war der Bankier ein Bettler. — Nun soll das Gericht diesem offenbar gelisteschwachen Menschen, der sich nicht schämt den Stumpfsinn vor der Dementlichkeit auszubreiten, daß er vernunftbedingte Geschäfte auf Rat einer sich Wahragerin nennenden Schwindlerin unternommen hat, helfen.

— wie der Braten von einem mindestens 10.000 Jahre im Eis gelegenen Mammut den Teilnehmern an einem Mittagmahl gemundet haben muß? Den Braten hat eine Expedition in Nordibirien aus dem Eise geholt und in Eis verpackt nach Stockholm gebracht. Der etwas „ältere“ Braten soll angeblich so geruchlos gewesen sein, als Fleisch von einem frischgeschlachteten Ochsen. Ich denke aber, daß die Höflichkeit der Bankteilnehmer stärker war, als der Geruch des 10.000 Jahre alten Bratens.

## Näheiliches Getreidemonopol.

Durch Beschluß der tschechoslowakischen Regierung wurde ein Monopol für Getreide und Futtermittel eingeführt. Der Handel mit einheimischem Wehl bleibt frei. Für das Getreide werden feste Preise festgesetzt, die Erleichterung des Monopols erfolgte auf drei Jahre und ist in die Form einer Aktiengesellschaft gekleidet. Es werden folgende Preise festgesetzt: Weizen 680—700 Lei, Roggen 530—560 Lei. Der Einkaufspreis beim Landwirten wird um 48 Lei niedriger sein, und zwar sind darin 28 Lei für Fracht, 16 Lei für Kommission und 4 Lei für Gebühren verrechnet.

# Ungebllicher Geheimvertrag

zwischen Polen-Deutschland.

Paris. Die Blätter veröffentlichen den Wortlaut des Geheimvertrages, der angeblich zwischen Polen und Deutschland abgeschlossen wurde. Laut demselben anerkennt Deutschland die Ansprüche Polens auf den Zugang zu den Handelsplätzen der Ostsee. Deutschland verpflichtet sich mit allen zu Gebote stehenden, friedlichen Mitteln dahin zu wirken, daß eine Verständigung zwischen Polen und Litauen zustandekomme. Wenn diese Verständigung zustandekommt, so verzichtet Deutschland auf seine im Zusammenhange mit dem Hafen von Memel stehenden Ansprüche. Im Falle eines Krieges zwischen Polen und Litauen erhebt Deutschland keinen Anspruch, sondern wird mit allen friedlichen Mitteln im Interesse der Herbeiführung des Friedens wirken.

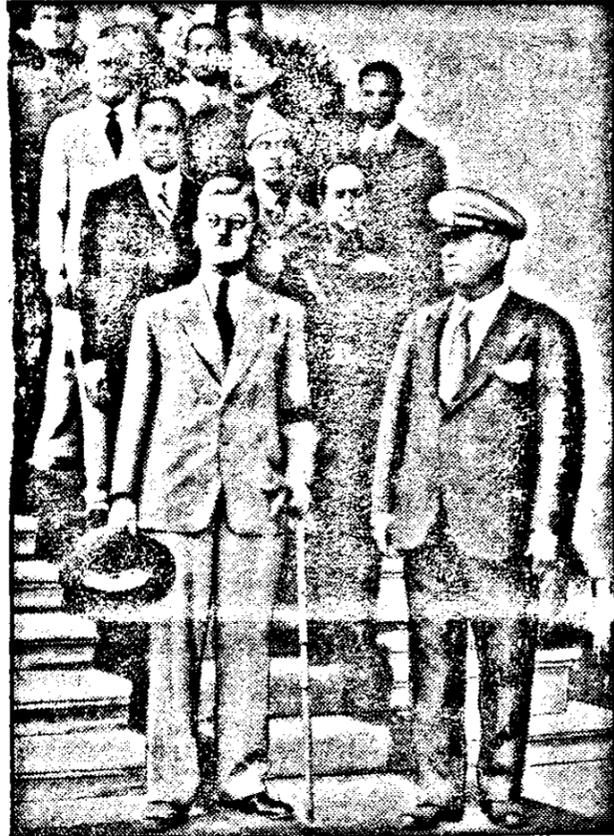
Wenn die polnisch-litauische Union zustandekommt, so bekommt das Reich

den Korridor und den Hafen von Gdingen zurück und Polen erhebt auch dagegen keinen Einspruch, daß Danzig zum Reiche zurückkehre. Die Geheimklausel enthält noch wichtige Bestimmungen hinsichtlich des polnisch-deutschen Warenverkehrs.

Die Blätter erklären den Geheimvertrag als ein Dokument von weltgeschichtlicher Bedeutung.

Berlin. Die Börsenzeitung erklärt im Auftrage der Reichsregierung, daß zwischen Deutschland und Polen keinerlei Geheimabkommen abgeschlossen wurde und bezwecke die französische Presse nichts anderes, als die Freundschaft zwischen Polen und Deutschland zu trüben.

Warschau. Die polnischen Blätter bezeichnen das Gerücht über das angebliche Geheimabkommen als böswillige Erfindung.



## Schuldnigg bei Mussolini.

Ein Bild von dem Aufenthalt des österreichischen Bundeskanzlers in Florenz, wo er mit dem italienischen Regierungschef hochwichtige Besprechungen führte. Die Aufnahme zeigt hinter den beiden Staatsmännern den Sekretär der faschistischen Partei, Starace — hinter diesem (in Uniform) den Staatssekretär im italienischen Außenministerium, Cuvich — links neben diesem den Presseschef, Graf Ciano, den Schwiegersohn des Duce.

## Wahl beim Neuarader Kompositoren.

Die letzte abgehaltene Generalversammlung des Neuarader Kompositoren hat an Stelle des verstorbenen Präses Franz Friedrich den Landwirten Georg Deutsch gewählt. Weiter wurden gewählt: zum Schriftführer der Gemeindevorstand Julius Natli, zum Kassieren R. Abram, Verwalter Johann Leichter, in den Ausschuß: Lorenz Künzler, Georg Friedrich u. Johann Gek (Hauptasse), zu Kontrolloren: Anton Harnisch, Johann Kastädter und Franz Frieß.

## Englischer Thronfolger als Prophet.

Paris. Der englische Thronfolger, der zurzeit in einem französischen Seebad weilt, gewährte einem Vertreter des „Pettit Journal“ eine Unterredung. Unter anderem erklärte der englische Kronprinz: „So lange der Mensch seine Neigungen, die uns bekannt sind, behält, wird sich in der Welt nichts ändern. Nur eine neue Religion und vollkommener Wandel der menschlichen Natur können etwas neues bringen.“

## Wegen

### Brandstiftung

verhaftete Beamten auf freiem Fuß.

Wir berichteten bereits, daß zwei Beamten der Arader Expeditionsfirma König & Sagar, unter dem Verdachte der Brandstiftung verhaftet wurden. Der Timisoaraer Appellationsrat ordnete die sofortige Entlassung der Beamten an. Die Untersuchung wird weitergeführt.

## Zuckerernte

ist heuer schlecht.

Das Ackerbauministerium hat einen Erntebericht herausgegeben, wonach die Maisernte im heurigen Jahre zufriedenstellend ist. Demgegenüber wird die Zuckerernte als schlecht bezeichnet. Das viele Regenwetter hatte die Entwicklung der Zuckerrübe zurückgestellt. Trotzdem dürfte der Preis ein besserer sein als im vergangenen Jahre.

## 71 freie Lehrerstellen

im Arader Komitat.

Das Amtsblatt veröffentlicht die Namen jener Gemeinden, in welchen freie Lehrer- und Kindergärtnerinnenstellen sind, darunter die Gemeinden Galscha, Surahon, Radlac, Catulnou, Kadna, Sanktmartin, Ghioroc, Sepreus und Simandul de sus. Freie Kindergärtnerinnenstellen sind in Dorobanti, Radlac, Klein- und Deutschperg, Pantota, Sanktmartin und Semlat.

## Erklärung

Unterfertigte Losenverschleier haben eine Vereinbarung getroffen, wonach, sie bei der jetzigen V. Ziehung der Staatslotterie gezogenen Gewinne schon vom 12. September angefangen auszubezahlen, trotzdem diese laut Anordnung der Staatslotterie erst am 10. Oktober flüssig zu machen wären.

Arader Allgemeine Sparkassa  
Arader Komitatsparkassa  
Bankhaus Goldschmidt  
Bankhaus Niescu  
Jvan Sandor & Co.  
Wagon-Lits

Gut! Billig! Neu!

BRILLANT- Scheuer und Putzmittel

SUPEROL- Metallputzmittel!

HELLAZOL- Waschblei doppelstark!

Hel-La- Produkte! Dr. Reichel u. Co.

Arad Str. Eminescu 27.

## Kino-Programme.

Urania-Kino, Arad, Telefon 480.

Samstag um 3, 5, 7¼ und 9¼ Uhr zu ermäßigten Preisen „Dr. Wirtel“ nach dem Roman von Man E. Vo. Der nervenerregendste und schrecklichste Film der Welt. Hauptdarsteller: Walbert Lugosi. Von 5 Uhr an tritt das weltberühmte, russische Tanzpaar Lucia und Jonny auf. Sonntag Vormittag um 11½ zu billigen Preisen „Pamit in der Stadt“ der größte Dschungelfilm.

Central-Kino: Um 7¼ und 9¼ Repri-premier „Mein Herz ruft nach Dir!“ sensationelles Singlustspiel. Hauptdarsteller: Jan Kiepura, Martha Eggerth und Paul Kemp.

Select-Kino: Um 7¼ und 9¼ Premier „Die unterirdische Front“ (W-Plan) aufregender Kriegsfilm. Hauptdarsteller: Brian Aherne und Madeleine Carroll.

## 205 Millionen Lei

zahlt der Staat an die CFR für Eisenbahnfreikarten.

Bucuresti. Die Regierung hat mit der Generaldirektion der Staatsbahnen einen Vertrag abgeschlossen, welcher die Entschädigung für die dem Staate ausgefolgten Bahnfreikarten enthält. Der Staat verpflichtete sich darin, der Eisenbahn alljährlich, je nach der Anzahl der herausgegebenen Freikarten, einen bestimmten Betrag flüssig zu machen. In diesem Jahre beträgt dieser Betrag die Kleinigkeit von 205 Millionen Lei, welcher von den Steuerzahlern herausgeschwigt werden muß, damit die Güntlinge des jeweiligen Regimes umsonst Eisenbahn fahren können.

## Viel Bewerber

auf Völkerbund-Ratsitze.

Genf. Die persische Regierung erhebt Anspruch auf den freierwerbenden asiatischen Ratsitz im Völkerbund. Denselben Ratsitz verlangt die Türkei für sich.

Die dreijährige Periode des chinesischen Ratsitzes im Völkerbund ist abgelaufen, doch beabsichtigt China den Antrag auf seine Wiederwahl zu stellen, da Japan aus dem Völkerbund ausgeschieden ist und somit China die einzige Großmacht des Fernen Ostens im Völkerbund sei.

Polen wird auf Zuweisung eines ständigen Ratsitzes als Großmacht bestanden, sobald Rußland in den Völkerbund eintritt und einen ständigen Ratsitz erhält.

## Untersuchung

gegen Bukowinaer deutsche Vereine.

Aus Czernowitz wird berichtet: In Gura Butnei haben der Bezirkspräsident, ein Gendarmeriemajor und ein Vertreter der Staatsanwaltschaft im Deutschen Haus, in der Bicheret des deutschen Kulturvereines und im Heim der katholischen Jugend eine Hausdurchsuchung nach nationalsozialistischen Büchern und Broschüren vorgenommen. Ähnliche Untersuchungen wurden in den übrigen deutschen Vereinen der Bukowina durchgeführt. Ueberall mit dem Ergebnis, daß die Behörde keine Veranlassung zum Eingreifen fand. Die Bukowinaer Jugend war immer gut deutsch und hat es nicht notwendig, durch Wirtsköpfe zu Ueberdeutschen erzogen zu werden.

# Benzinpumpen, Petroleum-Messapparate, Öl-Messapparate billigst erhältlich bei

## A. Kalman, A. B. Arab. Plata Catedral.

### Die Lipovaer Handelsschule kann weiter bestehen bleiben.

Wir berichteten seinerzeit über die ministerielle Verfügung, wonach die Lipovaer höhere Handelsschule, die auf einen 60-jährigen Bestand zurückblicken kann, mangels budgetmäßiger Deckung vom Ministerium aufgelassen wurde. Die Lipovaer Bevölkerung wollte sich mit dieser Verfügung nicht zufrieden geben und setzte alle Hebel in Bewegung, um ihre alte Schule wieder zu gewinnen. Als dieser Tage nun Unterrichtsminister Anghelăscu im Banat weilte, ersuchte ihn eine Lipovaer Abordnung, ihre Handelsschule wieder zu eröffnen. Der Minister versprach dies und wie wir erfahren, ist die telegraphische Verständigung von der Wiedereröffnung bereits in Lipova eingetroffen, so daß die Einschreibungen schon beginnen.

### Brennholz wird teurer.

Nachdem die Tarifbegünstigung für Brennholz-Lieferungen am 15. September abläuft, hat der Holzmarkt in den letzten Tagen wesentlich angezogen. Jeder trachtet, sich seinen Holzbedarf einzudecken, solange dies mit dem herabgesetzten Frachtsatz zu machen ist. Dementsprechend ist auch der Holzpreis gestiegen. Buchenholz kostet ab Arab bei 4800, Fichte 5.300-5.400 Lei per Waggon.

### Strand- und Weinlesefest

der Hasfelber Ortsgruppe des B. D. F. und des B. D. M.

Die rührige Hasfelber Ortsgruppe des B. D. F. und des B. D. M. veranstaltet Sonntag, den 2. September, um 2 Uhr nachmittags auf dem Bohnschen Strand ein Strandfest, um 8 Uhr abends aber in der Bergerschen Gastwirtschaft ein Weinlesefest.

### Lotteriespiel der Lemeschwarzer Metter.

Die Timisoaraer Freiwillige Rettungsgesellschaft veranstaltet auch in diesem Jahre, wie alljährlich ihr Lotteriespiel, das stets die größte Zufriedenheit des Publikums auslöst. Der Ziehungsplan ist so großartig zusammengestellt, daß man schon mit 50 Lei 250.000, 100.000 und 50.000 Lei usw. gewinnen kann. Wie alljährlich wird die Ziehung auch heuer vor der großen Öffentlichkeit im Timisoaraer Stadthaus, am 9. September vormittags, abgehalten. Die Gewinne werden sofort nach der Ziehung ausbezahlt. Die Araber Gewinne zahlt die Goldschmiedbank A.-G. aus. Der Reingewinn der Lotterie dient zum Bau des Metterheimes. Die Preise der Lose sind so niedrig gehalten, daß auch der ärmste Mann an der Lotterie teilnehmen kann. Es ist eine wohlthätige Aktion, die gleichzeitig die Möglichkeit bietet, mit wenig Geld einen großen Gewinn zu erzielen.

### Ein Jahr Kerker

für einen Journalisten.

Aus Botoschani wird berichtet: Der Journalist Calimachi, der im Blatte „Clopotul“ die im Grivigaprozess verurteilten Arbeiter in Schutz genommen hat, wurde nach einem längeren Prozess zu einem Jahr Kerker und 10.000 Lei Geldstrafe verurteilt.

### Stafettenlauf über 3000 km.

Berlin. Der internationale Olympische Ausschuss hat in seiner letzten Sitzung in Stockholm beschlossen, als Anfang der 1936 in Berlin stattfindenden Olympischen Spiele einen Stafettenlauf von Olympos (Griechenland) bis Berlin zu veranstalten. Die Strecke beträgt 3000 Kilometer und führt von Griechenland über Bulgarien, Rumänien, Ungarn, Desterreich, Tschechoslowakei nach Berlin. Die Stafettenläufer überbringen von Olympos eine brennende Fackel, mit welcher die Olympos-Flamme beim Stadions-Eingang in Berlin angezündet werden soll.

# Achtung!

## Schulbeginn!



## Die Wilagoscher Giftmischerinnen

vor der kbnigl. Tafel.

Der furchtbare Prozeß gegen die Giftmischerinnen aus Siria (Wilagosch) wurde am Mittwoch bei der kbnigl. Tafel in Timisoara verhandelt. Wie wir wiederholt berichteten, wurden in Wilagosch 16 Leichen amtlich ausgegraben und bei fünf Leichen erwiesen, daß die Betroffenen an Arsenvergiftung starben. Diese waren die Einwohner Paul Todoriu, Johann Becican, Barbara Macaskas, Sofia Pantova und Maria Gela. Die weitere Untersuchung stellte fest, daß die Gemeinbewohnerin Florica Duma sich damit beschäftigte, dem Fliegenpapier das Arsen zu entziehen, und das Gift in Form einer Flüssigkeit an andere zu verkaufen. Sie verkaufte das Fläschchen um 100 Lei, dessen Inhalt zur Tötung eines Menschen genügte.

Die Giftmischerin wurde zu 8 Jahren, Sida Teodoriu, die ihren Gatten vergiftete zu 10 Jahren, Emilie Becican, die ebenfalls ihren Gatten vergiftete, zu 10 Jahren, die wegen Mittäterschaft angeklagten Dorfbewohnerinnen Katharina Vorbely zu 5 Jahren und Helena Kobacs zu 3 Jahren schweren Kerkers verurteilt. Die sechste Angeklagte konnte ihre Unschuld in der Morbangelage beweisen und wurde freigesprochen. Gegen das

Urteil appellierten die fünf verurteilten Frauen.

Bei der Appellationsverhandlung stellte sich der Verteidiger der Angeklagten, der Araber Rechtsanwalt German Dante, auf den Standpunkt, daß die Bucurestier Analyse in den Leichenteilen nicht mehr als 0,7 Gramm Arsen feststellte, während laut fachmännischem Urteil zur Tötung eines Menschen eine größere Menge dieses Giftes benötigt werden.

Der Staatsanwalt verlangte die Erhöhung der Strafe der Giftmischerin selbst, die nicht nur das Gift zur Tötung der Opfer verkaufte, sondern auch ihren eigenen Mann zu töten versuchte. Diese Tat soll als versuchter Mord qualifiziert werden und die Angeklagte mit einer weiteren Gefängnisstrafe belegt werden. Die Tafel verkündet am 5. September das Urteil.

Suche mehrere tüchtige, unbedingt selbständige **Rachelosenfeger**

für Dauerstellen, Bezahlung monatlich Lei 5.000 Quartier, Beleuchtung u. Beheizung. Unbedingt nächstens, absolut verlässliche Fachleute sollen sich bei der

**Firma Bohn, Simbolla**

melden.

## Winterfahrplan

tritt am 8. Oktober in Kraft.

Wie aus Timisoara gemeldet wird, ist der Entwurf zur Fertigstellung des Winterfahrplanes der Generaldirektion zwecks Gutheißung eingeschickt worden. Als Grundlage dient der Sommerfahrplan, nur wird auf den Bizinalstrecken die Anzahl der Züge verringert. Gleichzeitig erhielt die Araber Astra-Fabrik den Auftrag in einige Waggon Motore einzubauen, zumal in Zukunft die Motorzüge mehr in Gebrauch genommen werden sollen, da die Betriebskosten sich bei Motorzügen wesentlich niedriger stellen, als bei Zügen mit Dampftrieb.

## Umsatzsteuer nach Trauben.

Das Gesetz über die Steuerentreibung enthält auch einen Paragraphen, der sich auf die Entrichtung der Umsatzsteuer bezieht. Demnach sind nach Trauben, die vom Erzeugungsorte in die Stadt gebracht werden, 2,40 Prozent Umsatzsteuer zu bezahlen. Im Zusammenhange teilt die Araber Finanzdirektion mit, daß diese Steuer auch dann zu entrichten ist, wenn die vom Erzeugungsort in die Stadt gebrachten Trauben nicht für Verkaufszwecke, sondern für den eigenen Gebrauch bestimmt sind. Besonders auf der Araber Gebirgsbahn wird die diesbezügliche Kontrollstrenge durchgeführt, worauf auch an dieser Stelle hingewiesen werden soll.

## Präsident von Ruda verhaftet



Martin Menocal, das einstige Staatsoberhaupt der Republik Ruda, wurde im Zusammenhang mit der Aufdeckung einer Militärverschwörung ohne Angabe von Gründen verhaftet.

## Fahrradbrennen in Sobrin.

Die große Verbreitung des Fahrrades ermöglicht es, das Radfahren in sinnvoller Weise zu einem Volkssportzweig werden zu lassen. Auf unseren Straßen können wohl keine „Kennen“ gefahren werden, es hat sich aber schon oft gezeigt, daß „Unbekannte“ auf gewöhnlichen Fahrrädern erstaunliche Leistungen vollbrachten.

Für das Sobriner Fahrradbrennen, welches alljährlich stattfinden wird, wurden u. a. ein Fahrrad für Einzelfahrer, ein Wanderpokal für Gruppenfahrer sowie zahlreiche andere Preise gestiftet. Es werden Strecken über 1 km, 5 km und 25 km gefahren. Der beste Einzelfahrer beim 25 km-Rennen erhält ein neues Fahrrad, die beste Gruppe bekommt den Wanderpokal. Die Gruppe besteht aus sechs Fahrern; aus ihrer Mitte bestimmen die Fahrer einen Gruppenführer, welcher sie anmelde. Jeder Gruppenfahrer wird gleichzeitig als Einzelfahrer im 25 km-Rennen gewertet, ohne sich dazu besonders anmelden zu müssen.

Das Rennen wird am 16. September gefahren. Anmeldungen an R. Hügel, Sobrin, Lei. 15. Näheres aus den deutschen Zeitungen vom 9. September.

Auch zur

# Schulsaison

## ist die Textilwarenhalle

# A B C

Timisoara I.,

Domplatz 7.

mit jedem Bedarfsartikel billiger.

### Siebenbürgen zahlt schlecht das Altreich noch schlechter.

Aus einem an die Araber Finanzdirektion eingetroffenen Ausweis geht hervor, daß die Steuereintreibungen im heurigen Jahre ein be- weitem schlechteres Ergebnis aufzei- gen, als im vergangenen Jahre. Der Ausweis bringt das Ergebnis von den ersten vier Monaten des Jahres. Demnach wurden gezahlt: im Komitate Odenheiu 19 Prozent, Dreifstühle 16 Prozent, in der Bukowina 26 Pro- zent, in Arges und Putna (Altreich) 16 und 18 Prozent, der ganzen Steu- erschuld. Das Banat, das bekanntlich im Zahlen immer an erster Stelle ist, wird in diesem Ausweis nicht ge- nannt.

### Unterwegs ein Schlepp I-a oberschlesischer KOKS

Ankunft erste Hälfte Sep-  
tember. Zu haben solange  
der Vorrat dauert bei:

**Simon Reiter jun.**  
Timisoara III.,  
Piata Rättl — Telefon 238



**CHINOPLASMIN**  
heilt und verhindert  
**MALARIA.**

## CHINOPIASMIN

### Uwarer und Schager Einbrecher verhaftet.

Wie aus Timisoara berichtet wird, hat die Polizei mehrere Mitglieder der zwei berühmtesten Zigeunerfami- lien Dugontis und Bocz verhaftet, die bisher die Verübung zahlreicher Ein- brüche in Timisoara und der Provinz einbekannt. So gestanden die Zi- geuner den Einbruch bei dem Uwarer Kaufmann, Christian Engel, dem sie 18.000 Lei Bargeld raubten. In Schag hatten die Gauner kein Glück, da sie bei dem Versuch, in die Apotheke ein-

zubringen, vom Nachwächter ertappt und verschleppt wurden. — Der Füh- rer der Bande, Stefan Bocz, erklärte bei der Polizei, daß das gestohlene Geld nicht verteilt wurde, sondern man hielt es beisammen, für alle Fälle, wenn man sie ertwischt sollte und ein Verteiliger notwendig wer- den würde. „Denn die Advokaten ar- beiten nicht ohne Vorschuß“, sagte der in dieser Sache erfahrene Zigeuner. Die Bande wurde in Haft gehalten.

### Feuer in Guttenbrunn.

In der Sidolt'schen Mühle in Gut- tenbrunn ist Mittwoch ein Feuer ausgebrochen, das zum Glück sofort bemerkt wurde und während man die Feuerwehr alarmierte, mit Minimag gelöscht werden konnte. Als die Gut- tenbrunner Feuerwehr und später die Pipovaer mit ihrer Motorspritze her- beikamen, war das Feuer schon ge- löscht. Die Untersuchung ergab, daß der Brand durch ein heißgelaufenes Lager verursacht wurde.

Ein guter Pflug — ein Eberhardt-  
Pflug von Weiß & Götter, Timisoara.

### Winterfahrverkehr

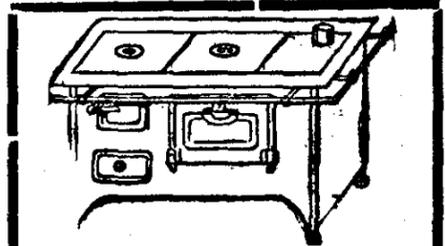
auf der Donau.

Die Internationale Donaugesell- schaft hat beschlossen, die Schifffahrt auf der Donau auch in den Winter- monaten aufrecht zu erhalten. Zu die- sem Zwecke werden zehn Eisbrecher an verschiedenen Stellen der Donau stationieren, die für die eisfreie Schifffahrt ihrer Strecken zu sorgen haben.

### Trauer des Hatzfelder

Buchhändlers Szerelemy.

Der Hatzfelder Buch- und Papier- händler Nikolaus Szerelemy wurde in tiefste Trauer versetzt, indem sein Vater Josef Szerelemy, Hilfsnotär d. R., in Kleinberetso für immer ent- schlafen ist.



Beim Selbstzerzeugen.  
Ständiges Lager.  
von Email- und schwarzen Küchen-  
sparturben  
Billige Preise!

**Wilhelm Pogmor**

Timisoara Str. III., Gebäude 28 (Königsplatz)

### Vertauschte Rollen

Bauern prügeln Gendarmen.

Ploesti. In der Gemeinde Dajna de Jos kam es zwischen den Gendar- men Stoica Martin und Basile Con- stantin einerseits, die aus der Scheune des Dumitru Bragan gestohlenen Mais beschlagnahmen wollten und 40 Bauern zu einem Zusammenstoß. Die 40 Bauern hatten sich mit Heugabeln, Sensen und Äxten bewaffnet, den Gendarmen ihre Gewehre genommen und sie schwer verprügelt.

nicht, daß ihre Leidenschaft nun gesättigt war, daß ihr Temperament sie von einem Liebesrausch in den anderen warf. Er wußte nicht, daß ihr Engagement im Raum gestern zu Ende gegangen war, daß sie noch heute Berlin verließ.

Er schritt mit übernächtigem Gesicht, mit erschöpften Nerven die Treppe zu seiner Wohnung empor, um sich zu waschen und einen star- ken Kaffee zu trinken. Er ging durch die väterliche Wohnung in der Erwartung, daß der Vater noch schlief, da rief dieser aus seiner Krankenstube:

„Friedrich, bist du es?“

„Ja, Vater.“

Es war ihm peinlich, jetzt dem Vater gegenüberzutreten. Zudem trug er noch den Smoking von gestern abend. Er blieb in der Tür stehen.

„Wie geht es dir, wie war die Nacht?“

„Nicht schlecht, ich habe sehr unruhig geschlafen, es war mir im- mer, als ob im Geschäft unten jemand wäre. Hast du schon nachge- sehen?“

„Vergeiß', Papa, da bin ich daran schuld. Ich war die Nacht unten.“

„Du?“

„Ich weiß nicht — ich war auch unruhig — es ist doch wegen des Ultimo ziemlich viel an Effekten im Schrank, zudem ich hatte noch zu arbeiten, wir waren mit den Aufstellungen nicht fertig, und Nachts arbeitet man am ungestörtesten. Ich habe dann im Hinterzimmer ein paar Stunden geschlafen.“

„Guter Junge, wenn ich das gewußt hätte! Warst du gestern bei Eugenheims?“

„Ich war dort — du siehst ja, ich habe noch den Gesellschaftsan- zug an; aber sie empfingen nicht, sie waren selbst eingeladen und nicht zu Hause.“

Er war jetzt eingetreten.

„Wie lebst du ausbleibst. Ueberarbeite dich nur nicht.“

„Unsinn, ich zieh' mich jetzt um und gehe wieder hinunter.“

„Hat Gibson gezahlt?“

„Noch nicht. Ich traf gestern den Keffen, weißt du, den Polen von Olekt —“

„Ein leichtsinniger Kerl, hüte dich vor ihm.“

„Ich kann ihn nicht leiden, aber er rief mir zu, daß sein Onkel ihm das Geld hinterlassen habe; er ist nämlich wieder fort und schrieb mir gestern, daß er erst nach seiner Rückkehr zahlen wollte. Das wäre lästig gewesen, und ich habe es dir nicht gesagt, um dich nicht zu ängstigen. Da rief mir Olekt zu, daß er heute vormittag käme, um für seinen Onkel zu zahlen. Du brauchst also keine Sorge zu haben, es geht alles glatt.“

„Armer Junge, hast so viel auf deinen Schultern. Warte nur, beim nächsten Ultimo kann ich dir hoffentlich wieder helfen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Liegt das Geld auf der Straße?

Roman von Otfried von Hanstein

(4. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Natürlich, sie hatte ihn nur verhöhnt, so würde nicht kommen. Wie wollte er beim Geld über den dummen blunden Jungen lachen — da öffnete sich die kleine Tür, eine schlanke Gestalt huschte hinaus — „Jaja!“

Er hörte, wie Wehn aufschaute; dann sprang sie zu ihm in das Auto, und dieses sauste davon. Olekt dachte nicht daran, daß er im bloßen Kopfe und im Grad war. Er sprang in ein anderes Auto, das dort stand.

Die Fahrt ging nicht weit; vor einem Weinrestaurant mit Ein- zelzimmern hielt der Wagen — die beiden stiegen aus und ver- schwanden.

Olekt stand auf der Straße. Was sollte er tun? Er konnte ihnen unmöglich nachgehen; er kehrte mismutig in die Faubiete zurück und holte seine Sachen.

Dann schlenderte er durch die Friedrichstraße nach Hause. Trant unterwegs einen Kaffee und konnte nicht Herr werden über seine Gelfersucht.

Zwei Stunden später kam er durch die Zimmerstraße, in der das Geschäftshaus der Firma Wehn lag.

Unwillkürlich sah er an dem Himmel empor. War sie bei ihm? Er wußte nicht einmal, wo Wehn wohnte, zudem waren alle Fenster gleichmäßig dunkel.

Auch der Laden natürlich. Und morgen sollte er dem Manne, der ihm seine Geliebte stahl, noch dazu zweihunderttausend Mark zahlen, damit er sie mit ihr verpaktet? Jahn des Schicksals! Wann er ab- reiste, ohne es zu tun? Wenn er das Geld behielt? Er war kein Mann mit ganzem Gewissen, Herr Kasimir von Olekt; aber das ging nicht. Er mußte Gibson die Quittung schicken, und der Amerikaner verstand keinen Spaß. Mit dem reichen Erbonkel, dem einzigen, der ihm noch half, wenn er immer wieder in Bucherhänden war, mußte er es nicht auch noch verderben. Aber — einen Streich hätte er ihm gar zu gern gespielt — er hätte den Nebenbuhler.

Er lachte. Natürlich! Morgen war er verreist. Was konnte er da- für, wenn ihn Wehn heute nicht erwartete? Er hatte den besten Wil- len gehabt zu zahlen, nun mochte er warten, bis er von der Reise zu- rückkam. Freilich, das konnte eine Woche dauern — bis dahin saßen dem braven Wehn die Gläubiger im Nacken.

Während er seinen Racheplänen nachging, fuhr ein Auto vor

# Porzellanerde

im Gynader Komitat.

Aus Deba wird berichtet: Auf der Besitzung des hatzger Landwirts Joao Sanjan ist eine ausgedehnte und reiche Schicht von Kaolin (Porzellanerde) entdeckt worden. Auf Grund der chemischen Untersuchung von Sachverständigen in- und ausländischer Fabriken kann das hatzger Kaolin den Wettbewerb mit den berühmtesten ausländischen Porzellanerden aufnehmen. Man will dort, wie verlautet, eine Fabrik zur Ausbeutung des Kaolin errichten und es hat sich hierfür auch schon eine ausländische Fabrik interessiert.



**SCHULTASCHEN  
AKTENMAPPEN**

in größter Auswahl billig  
**FEUER** Lederwaren  
IMISOARA I. Mercy Gasse 5

## 1500 Millionen Darlehen an Städte und Komitate.

Bucuresti. Die Regierung hat der Postsparkassa die Ermächtigung zur Gewährung von Darlehen an verschiedenen Städten und Komitate erteilt. Von den größeren Darlehen sind zu erwähnen: Stadt Bucuresti 100 Millionen, Craiova 25 Millionen, Lugosch 15 Millionen, die Komitate Carasch 25 Millionen und Gynad 25 Millionen. Die Gesamtsumme der gewährten Darlehen beläuft sich auf 1518 Millionen Lei.

**Seidenware, Stoffe,  
Leinwände nur in anerkannt  
besten Qualität bei  
J. Eisele  
A R A D, Str. Mejanu (Forrays) 2**

# Vorsicht bei neuen Weinfässern

Mancher neugebaute Weingartenbesitzer glaubt, es genüge, ein neues Faß zu kaufen und den Wein in dasselbe zu füllen. Er hat keine Ahnung davon, daß das Holz zuerst von jenen Säuren befreit werden muß, die dem Wein schaden.

Ein neues Weinfäß von 100 Litern muß zuerst mit kochendem Wasser ausgebrüht werden, was folgend geschieht: Man nehme 2 Eßlöffel voll Staubsoda, die mit 20 Liter kochendem Wasser vermengt in das Faß geschüttet wird. Mit dieser Lauge wird das Faß durch Hin- und Herschwenken gut ausgewaschen. Nicht vergessen darf man, einigemal den Stöpsel zu lockern und herausnehmen, damit der von dem kochenden Wasser sich bildende Dampf aus dem Faß abzieht, da es ansonsten leicht passieren kann, daß das Faß in tausend Stücke auseinanderfliegt.

Das kochende Wasser lasse man dann noch ungefähr einen halben Tag im Faß, bis es zu einer braunen Brühe wird, die man dann wegschüttet. Ist dies geschehen, dann gebe man noch eine Woche hindurch jeden Tag frisches Wasser in das Faß und spüle es aus. Nachher kann sofort (am besten Most) Wein in das Faß gelassen werden und man wird

bei guter Behandlung mit demselben zufrieden sein.

Falls aber noch kein Wein oder Most vorhanden ist, dann lasse man das Faß nach der 5-6-maligen Kaltwasserspülung austrocknen, gebe einen Schwefeleinschlag in dasselbe und stelle es an einen trockenen Ort, damit es keinen Schimmel anzieht.

Um neue Fässer auch noch etwas appetitlicher zu machen, ist es empfehlenswert, dieselben mit Firnis zweimal gut zu überstreichen und ihnen dadurch einen schönen Glanz zu geben.

## Pferd und Wagen gestohlen.

Verunglückter Ausflug eines Araber Zigeuners.

Die Timisoaraer Polizei verständigte die Araber Sicherheitsbehörde, daß auf dem Timisoaraer Markt dem Chischobaer Landwirt Ilie Ludwig Pferd und Wagen gestohlen wurden und daß der Dieb wahrscheinlich die Richtung nach Arab genommen habe. Der Araber Polizei gelang es auch den Zigeuner Peter Kovacs festzunehmen, bei dem das Pferd vorgefunden wurde. Den Wagen hatte er bereits verkauft. Kovacs wurde verhaftet.

## Zur Schulsaion.

Uniformstoffe, Leinwände, Stoffe, Handtücher, Bettdecken, Flanell- und Schafwolldecken. Sämtliche Zugedore in großer Auswahl zu den billigsten Preisen kaufen Sie, bei

**N. Becker**  
Schwäbisches Volkswarenhaus  
Timisoara, Piata Unirei (Domplatz 6)



**Giltmann's  
Näh- und  
Knopflochseiden**

Die Vorteile der Nähseide liegen in den Eigenschaften der Naturseide begründet.

Nähseide ist rein gesponnene Seide bester Qualität.

Nähseide ist farbecht.

Nähseide ist wetterfest.

Nähseide hat natürlichen Glanz.

Nähseide ist in über 600 Farben erhältlich.

Nähseide ist billig.

Nähseide ist weich elastisch und frümmt sich beim Benähen an das Kleidungsstück an.

Bei Verwendung von Nähseide zerreißen die Waschen nicht.

Beim Umfärben von wollenen und seidenen Stoffen nehmen die Näfte nur dann die neue Farbe an, wenn sie mit Nähseide gefertigt sind.

Achten Sie darauf womit Ihre Kleider genäht werden. Am Faden sparen heißt falsch sparen.

Für Nähseide gibt es keinen Ersatz!

Verwenden Sie stets Giltmann's Nähseide; sie ist die Beste.

**Giltmann & Co. S. A. Romana  
Bucuresti.**

## Die Einschreibungen

an der Hatzfelder Klosterschule.

Die Einschreibungen an der Hatzfelder Klosterschule Jesuleum finden am 1., 2. und 3. September vormittags von 9-12 und nachmittags von 3-5 Uhr statt. Der Unterricht beginnt am 15. September. — Die Schwester Maria Casilla Vogl, wurde aus der Lemeschwar-Fabrikler Klosterschule als Oberin an die Hatzfelder Klosterschule versetzt.

— er wußte sogleich, wer darin saß. Trotzdem fühlte er sich wie von einem Schläge durchzuckt. Friedrich und Ella! Er hatte es erreicht — sie hatte sich ihm ergeben — er brachte sie in die Wohnung seines Vaters, nein, er schloß ja das Geschäft auf. Sie traten in den Laden des Bankkassiers — Alla zögerte — jetzt aber war sie ihm gefolgt. Friedrich Wehn war noch immer im Rausch. Der plötzliche Umschwung war zu gewaltig. Verzweifelt, jeder Rettungsmöglichkeit beraubt, den sicheren Tod durch eigene Hand, war er in das Kabarett gekommen; da, ganz unversehrt, an dem unwahrscheinlichsten Orte dazu, strömte das Glück auf ihn hernieder.

Das Geld und Illas Liebe, an die nie geglaubt, auf die er nie zu hoffen gewagt hatte. Nun aber das erste Wort gefunden, brach die Leidenschaft der schönen Ungarin um so elementarer hervor.

Sie hatte an seinem Halse gelegen, und nur ganz leise geflüstert:

„Tu' mit mir, was du willst!“  
Er hatte ihr den Mantel um die nackten Schultern gelegt und sie zum Auto geführt — da war sie erschrocken.

„Wo hin?“  
Ja, wenn er die zweihundert Wille schon gehabt hätte! So aber — das Souper hatte seine magere Kasse schon erschöpft — zu einem Hotel, in das er seine Illa führen konnte, reichte es nicht. Aber verzweifelt? Etwas ihr sagen? Unmöglich! Er hatte die Adresse seiner Wohnung dem Chauffeur gegeben, aber unterwegs bedachte er, daß auch das nicht ging. Der Vater schloß so wenig — wenn er oder die Dienerschaft es merkten? Da war ihm eingefallen, daß hinter dem Kontor ein kleines, als Schlafzimmer eingerichtetes Stübchen war, in dem er selbst oft genächtigt hatte, wenn einmal große Summen über Nacht im Gelbschrank des Geschäftes ruhen mußten. Freilich, jetzt war es schon lange nicht nötig gewesen, aber das Zimmer war immer bereit.

Wohl wunderte sich Illa, wie er den Laden öffnete; aber sie folgte ihm willig.

Oleksi stand draußen — er starrte auf den Laden. Führte man eine Geliebte nachts in einen Laden?

Er hatte die seltsamsten Gedanken. Wollte Wehn vielleicht an den Gelbschrank und in der Nacht mit Illa schlafen? Wollte ihm das Schicksal eine solche Nacht in die Hände spielen? Dann natürlich war er sogleich entschlossen, in solchem Falle den Verräter zu spielen.

Im Laden war es wieder dunkel geworden. Oleksi trat an die Tür und drückte auf die Klinke. Die Straße war vollkommen einsam. Er merkte, daß die Tür offen war.

Wehn hatte sie natürlich verschlossen, aber in seinem Glücksrausch hatte er nicht darauf geachtet, daß das Schloß nicht gefast hatte. Der Schlüssel war zweimal herumgedreht, aber die Tür nur angelehnt. Oleksi schlich sich hinein. Es kam ihm ein kurzes Erinnerung — es war nicht das erste Mal, daß er in solcher Lage war. Ihn schauerte. Damals hatte es ihm zwei Jahre seines Lebens gekostet, wie er in Warschau als junger Mann einer Versuchung erlegen war — es war auch einer Frau zuliebe geschehen.

Aber heute — heute war er ja nicht der Schuldige — heute war er gewissermaßen Detektiv. Trotzdem zitterte er vor einem Entdeckung!

Der Mond schien, so war es im Laden leicht dämmerig. Er schlich sich hindurch. Hinten war eine Glasür, deren Scheiben von innen mit Vorhängen verhüllt waren. Ein gedämpftes Licht kam durch diese — dort waren die zwei. Vollenbeten sie dort gemeinsam einen Einbruch? Standen dort die Tresors?

Warum sollte nicht Illa, die Gelbhungerige, auch eine Verbrecherin sein?

Jetzt war er an der Tür und preßte den Kopf gegen die Scheiben. Nein, was er drinnen hörte, war nur Liebesgeflüster.

Wieder wollte die Eifersucht auf, aber er war machtlos. Am liebsten hätte er die Tür geöffnet. Wozu? Wie hätte er seine Gegenwart erklären können, ohne sich selbst dem schlimmsten Verdacht auszusetzen, er, der Mann, auf dem schon eine Vorstrafe wegen versuchten Einbruchs ruhte.

Er verhielt sich noch eine Weile mühsenstill. Kein Zweifel — dort war ein Stübchen, in dem die beiden ihrer Liebe frönten. Er schlich sich wieder hinaus. Es war ganz leer auf der Straße, wie vorher; er konnte es wagen, hinauszutreten. Aber jetzt kam ihm ein Gedanke. Erschrecken wollte er sie wenigstens, aus ihrer Liebesstunde scheuchen. Das Haus war nur wenige Schritte von der Querstraße entfernt. Er schlug die Tür des Ladens mit aller Gewalt zu, daß es krachte, dann eilte er von bannen.

Friedrich fuhr aus Illas Armen auf.

Er rannte in den Laden.

Waren das Einbrecher?

Er sah, daß die Tür nur angelehnt war; er blickte sich entschelt um und glaubte jeden Augenblick überfallen zu werden; dann merkte er, daß er das Schloß unrichtig geschlossen hatte, und daß die vorstehende Junge des Schlosses die Tür verhindert hatte zu fassen. Zudem war es windig — also, ein Windstoß hatte die Tür geöffnet und wieder zugeschlagen. Er sah auf die Straße, ein einzelner Mann ging eben etwa hundert Schritt entfernt vorüber. Der Mondschein fiel auf sein Gesicht — es war Otto Krüger, der Buchhalter. Er trug einen kleinen Koffer.

Was wollte Krüger des Nachts hier? Was sollte der Koffer? Drinnen regte sich Illa. Was ging ihm Krüger an — er schloß und verriegelte die Tür, dann kehrte er zu Illa zurück und beruhigte sie mit Liebkosungen; er verspaß alles, er dachte an nichts als an die lange, herrliche Nacht, die ihm und Illa gehören sollte, Illa, die kleine, wilde, liebestolle Illa!

Es wurde Morgen. In der Frühe war Illa davon gefahren. Noch ehe das Haus wach wurde. Er selbst hatte einen Wagen geholt. Nicht vor das Haus, das wäre aufgefassen, sondern an die nächste Ecke.

Er war auch jetzt nicht ernüchtert. Seine Liebe war nur noch größer.

Er wollte ein kleines Nestchen einrichten, irgendwo, nicht allzu nahe, für seine Liebe. Er träumte davon, Illa zu heiraten — er wußte

Kaufen Sie

# „Retter-Lose“

In jeder Trafik erhältlich

Haupttreffer: Lei 250.000. — Lei 100.000 — und  
Lei 50.000. —  
1 Los kostet Lei 50. — Ziehung: 9. September.

## Wollenbrüche u. Unwetter

Bucuresti. Aus mehreren Teilen des Landes werden Wollenbrüche u. Ueberschwemmungen gemeldet. Im Bulowinaer Dorfe Campulung fiel Hagel, der riesigen Schaden anrichtete. Die Bäche in der Umgebung traten aus ihrem Bette und überschwemmten die Wiesen. Mehrere Brücken wurden vom Hochwasser weggeschwemmt. Das Wasser bedeckt die Höfe der Häuser, von wo Gestülpe u. sonstige Kleintiere mitgeschwemmt wurden. Im ganzen Komitat Alba Julia fiel Regen. In dem Dorfe Bluciu war ein derartiger Wollenbruch, daß sich in der Mitte des Dorfes ein großer Teich bildete. Dem Wollenbruch folgte Hagel, der den Boden 20 Zentimeter hoch bedeckte. Die Luft kühlte derart ab, daß viele Hagelkörner aneinanderfroren und erst Stunden nachher auftauften. Das Obst und Trauben wurden vollkommen verlichtet.

## Probewahl in Baumgarten

für die bevorstehende Gemeinderatswahl.

Sonntag wurde in der Gemeinde Baumgarten ein Probe-Abstimmten zu der bevorstehenden Gemeinderatswahl abgehalten. Von den 260 Stimmberechtigten erschienen bloß 75, deren Abstimmung folgende 10 Gemeinderatsmitglieder ergeben hat: Jakob Dumela, Franz Helm, Johann Duran, Josef Steger, Johann Dörner, Josef Keller, Anton Kaiser, Stefan Balazs, Philipp Reiß und Franz Hobal. Der Gemeinderat wird sich selbstverständlich erst nach Abhaltung der Wahl zusammenstellen.

## Gelethuter Kleinhäusler

wegen Gattenmord verurteilt.

Wir berichteten seither über die gräßliche Tat des Kleinhäuslers Barbu Cruta, aus der Gemeinde Secusigiu (Szekes), der im Herbst des vergangenen Jahres seine an Epilepsie leidende Frau aufhängte, sodann eine Strohhütte anzündete und den Leichnam in die Flammen warf, um den Anschein zu erwecken, als wäre sie in einem Unfall ins Feuer gestürzt und umgekommen. Die Dorfbewohner löschten aber das Feuer und fanden den halbverbrannten Leichnam. Der Timisoaraer Gerichtshof verurteilte Cruta zu 10 Jahren Kerker, welches Urteil die königl. Tafel bestätigte.

## MARKTBERICHTE:

### Banater Marktpreise.

Weizen 75 Kg. und 5 Prozent Befag 380, 76 Kg. und 3 Prozent 405, Neuweizen 78 Kg. und 2 Prozent 415, 79 Kg. 425, Korn 280, Mais 252,5, Neumais (Novemberlieferung) 155, Radewide 220, Wickenstroh 260, Riele (Banater) 220, Wollmannkartoffeln 100, Sommerrosentartoffeln 120, Bohnen 300, Wintergerste 250, Fuhmehl 240, Neuhäfer 225 Lei per 100 Kilo.

### Banater Viehmarkt.

Großmühlen: Stuller 650, 1/2-1/4 600, 30-70er 580, 4er 550, 6er 450 bis 480 Lei per 100 Kilo.

### Sanktauer Marktbericht.

Der letzte Getreide und Viehmarkt erzielte folgende Preise: Weizen (neu) 420, Altweizen 410, Stüchungspreis 450, Altmals 340 bis 250, Gerste 220, Hafer 230-240 Lei pro Metrekentner. Schweine waren infolge der Seuche nur wenig ausgetrieben und waren sehr teuer. Fährige pro Paar 2400 Lei, Büchlinnen 1800-2500 Lei das Stück, Ferkel 600-1000 Lei das Paar.



Jede Tablette trägt das Bayer-Kreuz  
Bayer-Kreuz | **Pyramidon** TABLETTEN

## Todesfälle.

In Freidorf ist die Lehrerin Eleonora Wetich, 52 Jahre alt, verschieden.

In Neusanktanna ist die im 37. Lebensjahre verstorbene Frau Pauline Fuß geb. Müller unter überaus großer Beteiligung zu Grabe getragen worden. Die Dahingeschiedene wird von ihrem schmerzgebeugten Gatten, Spezerelhändler Franz Fuß, von drei Kindern, sowie von einer zahlreichen Verwandtschaft betrauert.

## Erntefest in Warjasch.

Der Warjascher Jugendverein veranstaltete gemeinsam mit dem dortigen Mädchenchor ein gutgelungenes Erntefest. Die vorgetragenen Gedichte, Lieder und Volkstänze, ferner die verschiedenen Turn- und Wettübungen haben sehr gut gefallen. Das schöne Fest endete mit einer Tanzunterhaltung.

## Neue Erfindung.

Ein polnischer Ingenieur hat einen Filmapparat erfunden, mit dem man auch am Tag Bilder hervorrufen kann. Eine amerikanische Gesellschaft hat sich das Vorkaufrecht auf die neue Erfindung gesichert.

## Schlachtbrücken

verlangen mehrere Gemeinden im Arader Komitat.

Der Gesundheitsauschuss des Arader Komitates verhandelte dieser Tage die unzulänglichen hygienischen Zustände, die in den meisten Gemeinden herrschen. In vielen Gemeinden ist der Viehmarkt in der Nähe des Lebensmittelmarktes, was aus Gesundheitsrückichten verwerflich ist. Oberkierarzt Dr. Wartha verlangte dann für die Gemeinden Banfota, Neuarad und Radna je eine Schlachtbrücke, wodurch die Kontrolle des Fleisches erleichtert wäre. Das Komitat hat die Vorschläge den betreffenden Kommissionen zugeteilt.

## Schwerer Unglücksfall

In Neuarad. Im Hause des Neuarader Einwohnere Josef Harnisch stürzte der Monteur des Arader Elektrizitätswerkes bei der Arbeit von der Leiter und wurde im bewußtlosen Zustande ins Krankenhaus gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Inserate bringen Nutzen aber nur in einer solchen Zeitung, die auch viele Abonnenten hat und gelesen wird.

## Wechsel in der Leitung

des Saksfelder Bezirkssteueramtes.

Das Finanzministerium hat den früheren Saksfelder Steueramtschef Peter Ardelean, der sich in allen Kreisen der Bevölkerung ungeteilter Wertschätzung erfreute, mit 1. August wieder mit der Leitung dieses Amtes betraut und den bisherigen Chef Michael Lornanu nach Fatschet übersezt. Gleichzeitig wurde auch der bisherige Oberbeamte im Finanzministerium Grigore M. Greu als Finanzkontrollor an die Spitze des Bezirkssteueramtes gestellt.

## Verlobungen u. Trauungen

Der Saksfelder Eisenbahnbeamte Michael Candale hat sich mit Fräulein Eva Magdalena Leitich, der Tochter des Großhändler Lehrers Nikolaus Leitich, verlobt.

Der aus Billeb stammende und in Temeschwar wohnhafte Gastwirt Johann Woly, Sohn der Wittwe Frau Elisabeth Woly geb. Hubert, hat sich mit Fräulein Margarete Weiz, Tochter des Glubeker Landwirtes Johann Weiz und dessen Gattin Susanna geb. Christian, verlobt.

In Dobrin hat sich Nikolaus Klug mit Anna Jacobi verlobt.

In Schimand führte der Kaufmann Franz Gilbert, Sohn des angesehenen Neuarader Schneidermeisters Johann Gilbert und Frau Elisabeth geb. Bucheder Fräulein Magdalena Philipp, Tochter des dortigen Kantorlehrers Johann Philipp und dessen Gattin Magdalena geb. Muranyi, zum Traualtar. Die Trauung vollzog der Schimander Pfarrer Franz Karl. Beistände waren Josef Kompaß und Johann Stanla, beide aus Neuarad.

\*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Modegroßwarenhandlung Eugen Dornhelm Elmisoara, Innere Stadt, Büfens-Gasse 2.

## Gertianoscher Pferderennen

verschoben.

Wie uns aus Gertianosch berichtet wird, mußte das für Sonntag den 2. September angekündigte Pferderennen auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Der Grund zur Verschiebung liegt darin, daß derzeit die schwere Herbstarbeit im Gange ist, daher die Pferde bei einem Rennen nicht entsprechend leistungsfähig wären.

## Kriegsspannung in Fernost?

Die Beziehungen zwischen Japan und der Sowjet-Union, die aus der schon lange bestehenden Rivalität um die Vormachtstellung auf dem fernöstlichen Festland her vorgegangen sind, haben neuerdings eine solche Verschärfung erfahren, daß von einer Kriegsgefahr in Ostasien gesprochen werden muß.



Eine Karte von Ostasien, bei der nicht nur die gegnerischen Länder Japan und Rußland sowie das Aufmarschgebiet Mandschourie berücksichtigt sind, sondern auch China, von dessen Haltung außerordentlich viel abhängen dürfte.



Die beiderseitigen Führer.

General Gishikari, der Oberbefehlshaber der japanischen Truppen in der Mandschourie.



General Blücher, der Oberkommandierende der russischen Armeen in Ostibirien.

### Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Zeil. fettgedruckte Wörter 3 Zeil. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Zeil. Rahmen-Insertate werden per Quadratcentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Zeil oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Zeil; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 6 Zeil und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Zeil.

Fachbindergehilfen für sämtliche ins Fachschlagende Arbeiten wird sofort aufgenommen, bei Wagner, Giacobba, Sub. Timis-Lorontal.

3-400 Zeil täglich, können agile Männer und Frauen mit dem Verkauf eines leicht absehbaren Artikels verdienen. Adresse: „Regina“, Arab, Piata Avram Iancu No. 17.

Billiges Bauholz in Kisten (Eichene- und Eiche) zu haben bei Anton Kempf (neben der Schillingerschen Mühle).

Franz Kleitsch, Arabul-Nou (Neuarab) Schulgasse Nr. 1 (gegenüber der Mittelschule) nimmt mehrere Mittelschüler billig in Verpflegung. 387

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerkleinerung in der Familie. Man träumt jede Nacht etwas und blättert nachher im Traumbuch! Preis 25 Zeil. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einzahlung des Betrages in Briefmarken vom „Phönix“-Buchverlag, Arab (Piata Piebnei 2.)

Straßenautomobil „International“, 1 1/2 Tonnen, zu verkaufen bei Martin, Kaserer in Benaheim (Giata) Sub. Timis-Lorontal. Der Wagen kann ständig beschäftigt werden bei Karner, Autolieferer, Timisoara-Doseffstadt, Herrengasse. 368

Milchbücher, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Kaserer mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Araber Zeitung“.

Werb. zweiflügelig geschlossen, in tadellosem Zustand zu verkaufen in Arab, Str. Spiru Cheorghie No. 14. 369

Achtung Kapellmeister und Gesangvereine! Reichliches Notenpapier ständig zum Preise von 2 per Bogen zu haben, in der Druckererei der „Araber Zeitung“.

Einatmerische schöne Cassinobühnung zu vermieten in Arab, Str. Dr. Ratu No. 74.

Bautischlergehilfen wird sofort aufgenommen bei Franz Abelman, Tischlermeister in Saderlach No. 208 (Sabarenti) Sub. Arab.

Brennsteine, kleine Dachziegel, kleine und große Ziegelwerke zu verkaufen bei Philipp Neuf, Ziegelfabrikanten (Sabrant), Sub. Arab. 341

Koffer-Kanonen, Original Selbstzündender, 8 H, ein 8/10 H und ein 18 H Petroleum-Motor, gebraucht, betriebsfähig, billig zu verkaufen bei Friedmann und Franzel in Timisoara-Doseffstadt Str. Bacarescu 8.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück 25 Zeil, Stückweise 2 Zeil. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

B. Hellon Blasinstrument zu verkaufen bei Andreas Leptich in Sanlean No. 205 (Szentleany) Sub. Arab. 373

Als tüchtiger und verlässlicher Rauchfanglehrer-Gehilfe oder Geschäftsführer empfiehlt sich Michael Gimpel, Rauchfanglehrer, Lovrin No. 682 Sub. Timis-Lorontal. 753

Gebrauchtes Motorrad, Marke „D.R.W.“ in sehr gutem, betriebsfähigem Zustand ist billig zu verkaufen bei Alexander Schrottmann, Billeb. (Sub. Timis-Lorontal.)

Deutsche Volksliederbücher sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Zeil. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim Verlag der „Araber Zeitung“.

Sümmantaler Stier, 18 Monate alt, zu verkaufen bei Peter Schlett, Schönborn No. 200, Sub. Arab.

**GUSTAV APPELTAUER**  
Gegründet 1880. F A S S F A B R I K Telef. Interurban 907  
Timisoara, Doseffstadt, Fröblichgasse No. 6.  
Fässer und Bottiche aus erstklassiger, vollkommen trockener u. gespaltener Weibische (Lebenbürgischer) Probenienz in jeder Größe stets lagernd. Spezialerzeugung von Lagerfässern und Fabrik-Einrichtungsgegenständen im allgemeinen.  
Sollte Preise! Mehrmals prämiert! Erstklassige Ausführung!

**UHREN UND JUWELEN**  
beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft  
**JOSEF REINER**  
Arab, hinter dem Theater.

**Metallgießerei und Modellgießerei**  
Übernahme unter Garantie jedweder ins Fachschlagende Arbeiten. Bronze, Aluminium- u. Kupfergüsse. Pünktliche, rasche und billige Bedienung. In bringenden Fällen liefern wir Arbeiten binnen 48 Stunden. Kaufe alte Bronze, Kupfer und Aluminium zum höchsten Tagespreis.

**Johann Wittmann**  
Timisoara III. Str. Obobescu (Rabengasse) 17. 522.

Wenn Sie Ihre Gesundheit lieben säuern Sie nur mit „Ferment“ Essig Ihren Salat und Ihre Gurken. Denn nur gute Ware ist billig. „Ferment-Essig“ ist in jedem besseren Spezereigeschäft in 1/2 und 1 Literflaschen zu haben.

**Billige Schuhe** für Schulkinder von 195 Zeil aufwärts für Knaben und Mädchen im

„EGRA“ vormals „Reclam“ Schuhgeschäft Arab, Str. Metlanu Nr. 9. gegenüber der Urban Jüderbäckerei. Billige Damen- und Herren-Herbstschuh-Neuheiten eingelangt. Bitte unsere Schaufenster zu besichtigen.

Kostenvoranschläge u. Lohnlisten für Bauarbeiter, Zimmerleute, Tischler und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von 25 Zeil das Stück zu haben in der Verwaltung unseres Blattes.

**Ing. MARKI** schweisst elektrisch  
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik  
Erzeugung von sämtlichen Pumpen.  
Timisoara IV. Str. Dusanu Nr. 10. Telefon 939.

**Eberhardt-Pflüge**  
die führende Weltmarke  
**Weiß & Götter**  
Landw. Maschinenfabrik  
Timisoara IV, Herreng. 1a.  
Telefon: 21-82.

**Achtung**  
**Butter-Lieferanten und Erzeuger!**  
**Butterpapier**  
in der Größe von 21x22,5 cm (wie auch größeres und kleineres Format) liefert das Tausend bedruckt mit Spezialfarbe, zum Preise von 160 die Buchdruckererei der „Araber Zeitung“ Arab. Bei einer Bestellung von 12.000 Stück (ein Bogen gibt 12 Stück) kosten diese nur 1.750.



**Briefkasten**  
Andreas G., Diebling. Was, was Sie in der Zeit, wo Sie mit Ihrer Frau in ehelicher Gemeinschaft gelebt haben, sich kaufen oder kaufen wird ohne Rücksicht darauf, ob Sie allein im Grundbuch sind oder gemeinsam mit Ihrer Frau vor dem Gesetz als gemeinsam erwirtschaftetes Vermögen betrachtet und gehört zur Hälfte Ihnen zur Hälfte Ihrer Frau. Wenn nun Ihre Frau gestorben ist, so übergeht ihre Hälfte auf die Kinder und Ihnen bleibt verläufig nur der väterliche Teil zurück über welchen Sie noch — so lange Sie leben — disponieren können. Aufmerksam machen wir Sie jedoch schon jetzt, daß Sie das Vermögen im besten Falle verkaufen und im Laufe der Zeit erleben können, da nach Ihrem Tod Ihr Sohn — insofern dies nicht geschehen ist — ein eventueller für ihn unzulässiger Fiskusantersuchen kann und auf alle Fälle seinen Pflichten, dies ist die Hälfte eines normalen Kindes, zugewandt erhält.

**Der Araber Deutsche Kindergarten**  
welcher im vergangenen Jahr so ausgezeichnete Erfolge erzielte, wird mit Schulbeginn im nächsten Monat eröffnet. Die Einschreibungen, beziehungsweise Vormerkungen hiezu können schon jetzt im Sekretariat des Araber Deutschen Hauses (Strada Unirii-Tablangasse 9) oder in der Verwaltung unseres Blattes vorgenommen werden.

**Raubmord in Lugosch**  
In Lugosch wurde die 77-jährige Witwe Helena Waj in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Die wohlhabende Frau besaß sich mit Ausleihen von Geldern und dürfte von einem ihrer Schulden ermordet worden sein, da der Mörder weder Bargeld, noch sonstige Wertgegenstände aus der Wohnung mit sich nahm, sondern bloß die Schußscheine. Die Untersuchung wurde eingeleitet.



**Lustige Ecke**  
Der Hochvogel.  
„So was kann nur mir passieren! Da setze ich mich im Wirtshaus auf einen Hühner, entschuldige mich beim Tischnachbar, kriegt eine gewaltige Ohrfeige — und merke erst nachher, daß es mein eigener Hut war!“  
Aus einem Vollgelehrten.  
„... Der Beschuldigte stellte sich sinnlos betrunken. Er nannte mich aber wiederholt „Fbiot“, ein Beweis, daß er noch im Besitz seiner geistigen Kräfte war.“  
Schwer erfüllbar.  
Der Gefängnisdirektor pflegt an die Neuankommlinge einige Worte zu richten und sie über ihre Beschäftigung aufzuklären: „Jeder hat hier bei uns eine geregelte Tätigkeit auszuüben, die ihm für seinen Beruf von Nutzen ist. Was möchten Sie sein?“  
Gefangener nach kurzem Ueberlegen: „Handlungsreisender!“

Beim Buchhändler.  
„Ich möchte gern ein Buch haben für meine tranke Frau...“  
„Soll es vielleicht etwas Religiöses sein?“  
„Nein, das nicht, 's geht ihr schon wieder etwas besser.“

Das andere Ende.  
Der Lehrer hatte der Klasse den menschlichen Körper erklärt, mit seinen Organen und seinem Aufbau. Dann mußte die Klasse einen Kuss über den Körper schreiben. — Die beste Arbeit lieferte Max Meier. Er schrieb: „Durch den menschlichen Körper geht das Rückgrat. Es besteht aus einer Anzahl Knochen, die im Rücken rauf und runter laufen. Auf dem einen Ende des Rückgrats ist der Kopf, auf dem anderen sitzen wir —“